

leuchtete die helle Wuth aus seinen Augen, bald schien er in tiefes Nachsinnen versunken zu sein.

„Nun, zum Henker,“ rief er jetzt, „'s ist einmal so und nichts daran zu ändern. Ich habe eine Dummheit begangen. Das ist aber auch Alles. Sie werden natürlich wünschen,“ wandte er sich an Wilhelm, „daß ich meine Aussage vor Gericht wiederhole; nun gut, ich will mich zu diesem Zwecke morgen vor Tische bei Ihnen einfinden.“

Damit griff er eilig nach Hut und Ueberrock, um sich zu entfernen, indessen sah er sich von Wilhelm daran verhindert, der in befehlendem Tone sagte:

„Sie werden sich mit mir und dem Kellner hier sofort nach der Polizei begeben und heute Abend bereits Ihre Aussagen machen. Ich halte dies für besser, zumal ich fest überzeugt bin, daß Sie die Zeit von heute auf morgen dazu benützen würden, Lintel von Allem in Kenntniß zu setzen. Wir dürften dann morgen das Nest leer finden und das Nachsehen haben, — Sie aber und Ihr Chef bereits so und so viele Meilen von hier entfernt sein.“

Schweigert stieß einen Fluch aus, was ihm jedoch nichts nützte; er mußte in den sauern Apfel beißen und in Gesellschaft Wilhelm's und des Kellners nach der Polizei wandern.

Sechstes Kapitel.

Die Nemesis.

Das freundliche Herbstwetter, welches bisher geherrscht, schien an dem Abende, von welchem im vorigen Kapitel die Rede gewesen, seinen Abschluß gefunden zu